

Regionen

- 1 [In der BRD fehlt] die Ausrichtung eines ganzen Landes auf eine Zentrale genauso wie eine zentralistische, unitarisierende
- 5 Bürokratie. Durch die staatliche Entwicklung bedingt, weist Deutschland eine Vielzahl politisch-verwaltungsmäßiger, wirtschaftlicher und kultureller Zentren auf, die übers ganze Land gestreut sind. [...]
- 10 Entsprechend vielfältig und reich sieht die politische Kultur in Deutschland aus, so daß man – so unsere Hypothese – neben einer gemeinsamen politischen Kultur der BRD eine Fülle regionaler, wenn nicht gar sehr begrenzt lokaler politischer Kulturen annehmen muß, wobei eine gemeinsame politische Kultur der BRD keineswegs als Summe der regionalen und lokalen politischen Kulturen zu betrachten ist. Eine norddeutsche Hansestadt und eine altbayerische Provinzstadt z.B. sind unverwechselbar: die Menschen sprechen anders, benehmen sich verschieden, kleiden sich unterschiedlich, die Speisekarten sind nicht zu verwechseln, die bebaute Umwelt auch nicht (Baustile!). Daß dazu auch ein unterschiedliches politisches Verhalten gehört, lehrt der Besuch politischer Veranstaltungen, ein Blick auf die Spitzenpolitiker oder auch nur ein Blick auf die Wahlergebnisse [...].
- 30 Regionen verdanken in Deutschland ihre Existenz im wesentlichen der Kleinstaaterei. Das alte Reich bestand aus rund 460 Territorien, die napoleonische „Flurbereinigung“ schuf 38 Staaten. [...] das Deutsche Reich von 1871 umfaßte immerhin noch 25 Staaten. [...]
- 35 [...] Eine genaue Auflistung und Abgrenzung der Regionen in der BRD ist nicht möglich. Sowohl in der Realität als auch im
- 40 Bewußtsein der Bewohner verfließen die Grenzen und überlagern sich. Auch das ist historisch bedingt: [u.a.] nach dem Wiener Kongreß 1815 wurde das Gros der alten Territorien aufgehoben und den neuen
- 45 Mittelstaaten einverleibt. [...] Ein vergleichbarer Bruch fand erst wieder 1945 statt [...]. Nur Hamburg, Bremen und Bayern überlebten die Neuordnung von 1945 durch

Regionen

- 50 die Besatzungsmächte intakt (wenn auch nicht wie im Fall Bayern ungeschmälert), so daß gerade hier wegen der über 100jährigen Kontinuität das regionale Bewußtsein am ausgeprägtesten ist. [...] Die Schaffung größerer Territorien durch und nach
- 55 Napoleon hat dazu geführt, daß sich [...] regionales Bewußtsein aufgrund vermeintlicher Stammeszugehörigkeiten bildete: Bayern, Alemannen, Schwaben. Teilweise wurden solche Bezeichnungen [...] als Sammelbezeichnungen für die ehemaligen Untertanen sehr heterogener Territorien eingeführt, festgemacht vor allem an sprachlichen Gemeinsamkeiten: Rheinländer, Westfalen, Hanseaten, Franken. Resümierend
- 60 bleibt festzuhalten, daß für Regionen und regionales Bewußtsein in der BRD gerade die Gemengelage charakteristisch ist und somit jeder Versuch zum Scheitern verurteilt ist, gewissermaßen eine Landkarte der Regionen zu erstellen. Auch die Abgrenzung zum
- 65 lokalen Bewußtsein und zur lokalen politischen Kultur – die es eben auch gibt – ist so nicht [wirklich] möglich. Ohnehin scheint es sinnvoller [...], von konzentrischen Loyalitäten zu sprechen: Nürnberger, Franke, Bayer, Deutscher.
- 70 [...] Für das Regierungssystem der BRD legt die Fülle regionaler politischer Kulturen einen dezentralisierten Staatsaufbau einfach nahe
- 75 Die Gliederung in Länder [...] und die starke Stellung der kommunalen Selbstverwaltung [...] liegt in diesen Entwicklungen begründet.
- 80

(Hans-Georg Wehling, Regionen in Greiffenhagen et al. (Hg.), „Handwörterbuch zur politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland“, 1981, S. 419–422, gekürzt und leicht abgeändert)